

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 48 (1955)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Freuden des Eislaufs
Autor: Sjursen, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREUDEN DES EISLAUFS

Der Eislauf, wie er Klopstock und Goethe begeisterte und wie ihn noch C. F. Meyer in seinem wunderbaren Gedicht «Die Schlittschuhe» beschrieben, nämlich das Dahingleiten über vereiste Seen und Flüsse, im Sonnenglanz oder in blaue Dämmerung hinein, dieser Eislauf ist uns unbekannt geworden.

Auf den vielen Kunsteisbahnen ist ein neuer Eislauf entstanden, das Kunstlaufen. Das Erlernen dieser Disziplin erfordert viel Geduld und Ausdauer. Viel Freude bereitet es demjenigen, der seinen Körper ganz beherrscht und auf der Eisfläche seelische Erholung findet.

Goethe in Frankfurt. Ausschnitt aus einem Gemälde von W. v. Kaulbach.

Kunstlaufen ist der Gesamtbegriff für drei Richtungen: Pflichtlaufen, Kürlaufen und Paarlaufen.

Wien, die Stätte des Tanzes, war massgebend für das Kür- und Paarlaufen. Man läuft nach einer frei gewählten Musik, und das Eislaufen ist so zusammengestellt, dass sich Spiralen, Sprünge, Schritte, Pirouetten usw. abwechslungsweise folgen. Paarlaufen wird von einem Paar gelaufen, ebenfalls in freiem Programm nach selbst gewählter Musik.

Die Schweden stellten das Pflichtlaufen zusammen, welches



Eleganter Auslauf einer Kür.

aus 41 Figuren besteht. Diese werden auf dem Kreis aufgebaut, da die Spur eines auf der Kante gelaufenen Schlittschuhs notwendigerweise als Grundfigur den Kreis ergibt.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden in England viele Eispläste erstellt. Dort wurde das Pflichtlaufen so präzise gepflegt, dass eine ganz neue, peinlich genaue Eislaufttechnik entstand. England ist daher heute noch führend für eine sorgfältige Ausbildung im Kunstlaufen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ist auch Amerika mit an die Spitze des Kunstlaufens getreten. Von dort aus hat sich ein moderner, grosszügiger Stil durchgesetzt.

Die Schweiz zählt gegenwärtig 5 Freiluft-Kunsteisbahnen und neuerdings 1 Halleneisbahn (in Zürich). Basel hat die grösste, Neuenburg die kleinste Bahn; Lausanne, Bern und Zürich haben mittelgrosse Bahnen.

Für jeden ist es ein besonderer Genuss, als Zuschauer einem Schaulaufen oder Konkurrenzlaufen beizuwohnen, wo voll-



Prächtiger Spreizsprung eines Junioren-Kunstlaufmeisters.

endeter Eislauf gezeigt wird. Auch Schulen und Lehrerschaft veranstalten heutzutage Schlittschuhlager, was bei den Schülern grosse Begeisterung hervorruft.

G. Sjursen, Eislauflehrerin

IMPORTE GRIECHISCHEN URSPRUNGS WÄHREND DER ÄLTERN EISENZEIT

Vor rund hundert Jahren wurden in einem Grabhügel der älteren Eisenzeit in Grächwil bei Meikirch im Kanton Bern Teile eines einzigartigen Bronzegefässes, einer sogenannten Hydria, gefunden (siehe Kunstbild nach Seite 160). Am auffallendsten an diesem Behälter, der heute ein Prunkstück der urgeschichtlichen Sammlung des Bernischen Historischen Museums darstellt, ist eine oben angebrachte Bronzegruppe (Abb. 1). Man erkennt in der Mitte eine geflügelte weibliche